

REGION SURSEE

«Zukunft wird jetzt geschrieben»

SCHENKON VEREIN THERAMISU IST AUF DER SUCHE NACH NACHFOLGELÖSUNGEN FÜR IHRE RÄUMLICHKEITEN

Der Trägerverein Theramisu kümmert sich seit dreizehn Jahren im alten Käsereigebäude in Schenkön um die Physiotherapie von Kindern. Nun besteht die Möglichkeit, dass er im Herbst 2026 die Räumlichkeiten verlassen muss. Deshalb muss eine Anschlusslösung her und die Pläne dafür sind gross.

Sieht man das alte Käsereigebäude an der Schenköner Dorfstrasse von aussen, bleibt auf den ersten Blick verborgen, was alles in ihm steckt. Auf dem Weg zum barrierefreien Eingang auf der Rückseite des Gebäudes passiert man einerseits einen Fuhrpark aus Dreirädern, Elektro-Go-Karts und Trettraktoren in der alten Garage, andererseits ein Spielplatz im Garten, der mit Pumprack, Schotterpiste, Weidenhaus und Tiefseilpark zum Erkunden einlädt. Erst beim Betreten der ehemaligen Käsereiräumlichkeiten im Erd- sowie im ersten Geschoss wird deutlich, dass all das mehr als zum spielerischen Zeitvertreib dient.

Verein hilft vielen

In den gut eingerichteten Räumen des Gebäudes ermöglicht der Trägerverein Theramisu seit mittlerweile 13 Jahren ein umfassendes Kinderphysiotherapieangebot. Dies dank der zahlreichen Beiträge von Spendern und Gönnerinnen. «Durch die Struktur als Trägerverein war es uns möglich, ein regionales Angebot im Raum Sursee erhalten zu können. So müssen betroffene Eltern für die Therapie ihrer Kinder jeweils nicht nach Luzern oder Aarau fahren», erzählt Melanie Oberli, Kommunikationsverantwortliche von Theramisu. Ebenso habe man durch die Finanzierung eine breite Auswahl an therapeutischen Hilfsmitteln anschaffen können, was ansonsten nicht möglich gewesen wäre. «Mit ihnen können wir vielfältige Therapieeinheiten abhalten, bei denen das Kind im besten Fall jeweils gar nicht bemerkt, dass es etwas trainiert», ergänzt Geschäftsleiter Thomas Schumacher.

Unklare Zukunft

In den 13 Jahren hat sich der Standort in Schenkön stets weiterentwickelt: Der Ausbau der Räume im Erdgeschoss, die Realisierung des Spielreichs auf der Terrasse, der Ausbau des Aussen-therapieplatzes im Garten ... Doch jetzt steht die Zukunft des Gebäudes und somit die Wirkungsstätte des Vereins Theramisu ab Herbst 2026 vorerst im Ungewissen. An der anstehenden Zentrumsplanung beteiligte sich auch die



Spielplatz oder Therapieraum? Beides. Im Aussenbereich hinter dem Gebäude lässt es sich spielerisch im Freien lernen, ohne es überhaupt zu bemerken. FOTO RAMON WOLF

Eigentümerin der Parzelle, die Käserei-genossenschaft Schenkön-Greuel, und überprüfe infolgedessen die Nutzung ihrer Ressourcen. Ob dabei eine Überbauung infrage kommt, eine kleine räumliche Veränderung anstehen soll oder alles beim Alten bleibt, wird sich in kommender Zeit zeigen.

Schöne Zusammenarbeit

Dass die Ära «Alte Käserei» einmal ein Ende haben könnte, sei nicht überraschend gekommen, klärt Geschäftsleiter Schumacher auf: «Es war schon beim Einzug 2012 als eine Zwischenlösung für ein, zwei Jahre gedacht. Nun ist es schon schön, dass wir trotzdem so viel länger bleiben konnten.» Dabei sei man froh um das frühe Mitbeziehen, schätzt Co-Präsidentin von Theramisu, Nicole Muff, die Zusammenarbeit mit der Käserei-genossenschaft: «Das ist nicht selbstverständlich. Sie begegnen uns sehr offen und zuvorkommend.»

Auf der Suche

Aktuell stehen noch alle Türen offen. So sei es auch möglich, dass man nach der Abklärung je nachdem auch ihm Gebäude bleiben könne oder die Umzugsfrist noch um einige Zeit verlängert würde. So oder so, Theramisu

muss sich für den Fall der Fälle nach einer Alternativlösung umschauen. Um bisherigen Kindern mit Therapiebedarf im Grossraum Sursee einen machbaren Anfahrtsweg bieten zu können, sei ihnen ein Standort im Raum Sursee–Oberkirch–Schenkön wichtig, so Schumacher und Muff. Ebenso sollte der Standort die Möglichkeit für einen Aussenplatz für Therapie sowie eine freundliche Ausstrahlung der räumlichen Umgebung bieten: «Es soll gelebt werden dürfen und sich nicht wie ein Spital anfühlen. Das ist relevant für den nachhaltigen Erfolg einer Therapie», so Schumacher. In welchem Rahmen sich die Räumlichkeiten aber befinden, sei man jedoch grundsätzlich offen – Haus, Wohnung, in der Industrie oder im Quartier. Momentan sei man mit den Gemeinden der Region im Gespräch für mögliche Nachfolgeobjekte und habe auch schon einige Vorschläge entgegennehmen dürfen: «Uns wurde viel Goodwill entgegengebracht und mögliche Nachfolgelösungen angeboten. Das freut uns ungemein und zeigt, dass man unsere Arbeit ernst nimmt und schätzt», freuen sich Nicole Muff und Thomas Schumacher. Eine passende Lösung war bis jetzt aber noch nicht dabei.

Integrierte Versorgungslösung

Geschäftsleiter Schumacher schwebt sogar eine weitere, längerfristige Vision vor: Ein Gesundheitshaus, das verschiedene Therapieformen, medizinische Betreuung und Sozialberatung verbindet. So könne man von gemeinsamen Synergien und kurzen Kommunikationswegen profitieren, meint Schumacher. Das würde den Behandelnden eine einfache Zusammenarbeit untereinander ermöglichen, dadurch den Eltern die aktuell umständliche Informationssituation abnehmen sowie den Kindern und ihren Eltern die bestmögliche Therapie bieten. Thomas Schumacher unterstreicht, dass ein solches Kompetenzzentrum der integrierten Gesundheitsversorgung die eigentliche zeitgemässe Lösung sein sollte: «Die Zukunft der Kindertherapie wird jetzt geschrieben. Das wäre ein grosser Schritt bis dahin.» Es sei allerdings klar, dass diese Vision nicht von heute auf morgen realisiert werden könne. Dazu brauche es noch viele Gespräche, einiges an Arbeit und vor allem etwas Glück in Sachen Lokalitäten. **RAMON WOLF**

Der Verein Theramisu freut sich über Angebote und Vorschläge für Räumlichkeiten, die für ein solches Projekt infrage kommen, an standortsuche@theramisu.ch.

Campus will Gebäude sanieren

OBERKIRCH Das Hotelgebäude 19 des Campus Sursee ist in die Jahre gekommen und soll umfassend modernisiert werden. Dafür liegt aktuell das Baugesuch bei der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf. Die Auflagefrist endet am Mittwoch, 28. Mai.

Die geplanten Bauarbeiten sollen vorgenommen werden, um die heutigen Anforderungen an Nachhaltigkeit, Komfort und Funktionalität zu erfüllen und den Gästen ein Wohlfühlerlebnis zu bieten. Im Zuge des Umbaus werden die bauliche Struktur, das Innendesign sowie die Haustechnik grundlegend überarbeitet und an aktuelle Standards angepasst. Der Campus Sursee arbeitet dabei mit der Bel Etage AG aus Sursee zusammen, einem erfahrenen regionalen Innenarchitektur-/Architekturpartner, welcher mit der Gesamtprojektleitung beauftragt wurde.

Bereit für die Zukunft

Im Zentrum des Umbaus stehe stets der Gast, kann der Medienmitteilung des Campus Sursee entnommen werden: «Die Zimmer erhalten eine zeitgemässe, funktionale und einladende Innengestaltung, die den heutigen Komfortansprüchen gerecht wird. Weiter liegt ein besonderer Fokus auf der Reduktion des Energieverbrauchs und der Verbesserung der Umweltfreundlichkeit.» Die Sanierung erfolge im Einklang mit den kantonalen Energievorgaben und leiste gleichzeitig einen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele von Bund und Kanton. Auch die Anforderungen der Barrierefreiheit würden dabei berücksichtigt.

Finanziert aus eigener Kraft

Der Campus Sursee ist eine Stiftung des Schweizerischen Baumeisterverbands (SBV). «Die Finanzierung des gesamten Projekts erfolgt vollständig durch den Campus Sursee», so Thomas Hegnauer, Geschäftsführer Hotellerie. Die Gemeinde oder der Kanton sind finanziell nicht beteiligt. Bereits im September 2024 wurden im benachbarten Hotelgebäude (18) zwei vollständig ausgebaute Musterzimmer realisiert. «Sie ermöglichen es uns, unsere Konzepte unter realen Bedingungen auf Komfort, Funktionalität und Nutzungsqualität zu testen – mit dem Ziel, die zukünftigen Zimmer im Gebäude 19 optimal auf die Bedürfnisse unserer Gäste abzustimmen», erklärt Hegnauer. Der Umbau des Hotelgebäudes 19 soll nach Bewilligung des Baugesuchs im Februar 2026 starten, die Wiedereröffnung ist auf Dezember 2026 geplant. **PD**